



Theater Meierhold: „Tarelkins Tod“.

seines Leiters, des Volksartisten der Republik Wsjewolod Meierholds trägt.

Als Gründungsdatum dieses Theaters ist der dritte Jahrestag der Oktoberrevolution, der 7. November 1920 anzusehen, wo Verhaerens „Trommeln“ im „Ersten Theater der RSFSR“ zum ersten Mal über die Bühne ging. Nach zahlreichen Reorganisationen nahm das Theater dann schließlich seine jetzige Bezeichnung an.

Die „Trommeln“ (Les Aubes) in der Bearbeitung von Meierhold waren das erste große revolutionäre Schaustück. Die formale Behandlung des Stückes war durch die Aufgabe diktiert, die damals als die dringlichste vor der gesamten künstlerischen Arbeit stand: die analytische Zerlegung der Elemente der alten Kunst. Es war dies die Epoche des primitiven Futurismus. Die später dann verschwundenen Theaterdekorationen figurieren hier noch, freilich in veränderter Form als rein geometrische Figuren oder auch abstrakt oder radikal schematisiert. Stilisiert war auch das Spiel der Darsteller, und zwar in der Art des Plakathaften. Die „Trommeln“ waren die letzte Inszenierung Meierholds, die den Vorhang benützte. — der diesmal freilich auch abstrakt bemalt war und durch seine farbige Komposition wirkte, jedoch fehlte bereits die Rampe. Eine Versenkung vor dem Vordergrund nahm den Chor auf, dessen Solo- oder Chorrepiken bestimmte Momente der Handlung unterstrichen. Un-

erhört stark war der Eindruck, als der Schauspieler, der die Rolle des Boten gab, die Handlung mit einer feurigen Rede unterbrach, die das Vordringen der Roten Armee in der Krim berichtete.

Das „Mysterium Buff“ von Wladimir Majakowski erlebte am 1. Mai 1921, dem internationalen Feiertag des Proletariats, seine Erstaufführung. Das phantastische und agitatorisch glänzende Stück wurde in einer seinem Wesen entsprechenden Form inszeniert. Natürlich von einem neuen Gesichtspunkt aus griff die Inszenierung auf die Mittel des Volksstückes, des Straßentheaters zurück. So enthält es eine Reihe von Elementen, die den Charakter des Akrobatischen, des Zirkusartigen tragen. Was die gegenständliche Umgestaltung des Stückes betrifft, so leitet es den Uebergang zum kommenden szenarischen Konstruktivismus ein. Die ganze Bühnentiefe füllte ein gewaltiger Aufbau, der bald die Arche, bald das Paradies u. dgl. m. darstellte. Der Vordergrund ging in den Zuschauerraum über; auf ihm erhob sich eine Halbkugel, die zunächst die Erdkugel und später dann umgedreht die Hölle versinnbildlichte. Zur musikalischen Begleitung des Stückes wurden absichtlich triviale Melodien gewählt.

„Der großmütige Hahnrei“ (zum ersten Mal aufgeführt am 25. April 1922) war die Inszenierung, die der allgemeinen Ansicht nach einen Umschwung für das moderne Theater bedeutete. Das tiefpsycholo-